

Leipziger Volkszeitung, 9. September 2013

Seite 1:

Windräder bringen Wetterbericht durcheinander

Offenbach. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) bekommt zunehmend Probleme mit großen Windkraftanlagen. Die hohen Türme mit ihren rotierenden Flügeln stören die Wetterradarsysteme. "Dies ist inzwischen ein deutschlandweites Problem, vor allem aber im Norden", sagte DWD-Mitarbeiterin Carmen Diesner. So wird derzeit dringend ein neuer Standort für das Wetterradar an der Knock in Emden in Ostfriesland gesucht. Es ist von Windkraftanlagen regelrecht umzingelt.



Die schnell drehenden Rotoren erscheinen auf dem Radar wie bewegte Objekte, sie simulieren quasi bewegte Wolken. Die abgefälschten Signale werfen manchmal Echos wie Niederschläge oder Gewitter. "Das Radar funktioniert, aber die Echos sind gestört. Wir sind praktisch blind und sehen nicht, welches Wetter da auf uns zukommt", erläuterte Diesner. Auch an anderen DWD-Standorten gibt es ähnliche Probleme. Besonders an exponierten Stellen wie Hügeln kommt es zu Konflikten - wegen der immer höheren Türme und größeren Rotordurchmesser. Technische Lösungen sind aber noch nicht in Sicht. Denn es ist nicht einfach, Radartürme höher zu bauen.

Auch die militärische und die zivile Flugüberwachung meldeten bereits Probleme an gestörten Radaren und Funkfeuern.

Hans-Christian Wöste